

## Kultureller Einfluss des britischen Films

Das UK Film Council hat eine Studie veröffentlicht, die anhand von 200 zentralen Filmen aus den letzten 60 Jahren den Einfluss des britischen Films auf das Kulturleben des Ver-



einigten Königreichs aufzeigt. Die Studie „Stories We Tell Ourselves: The Cultural Impact of UK Film

1946–2006“ analysiert, wie das britische Kino einige traditionelle britische Werte gestärkt hat, andererseits aber auch andere Werte in Frage stellt, erodiert und verspottet hat.

Die Forscher zeigen in der Untersuchung auf, wie wichtig das Medium Film dabei war, die Identität der Nationen und Regionen im Vereinten Königreich aufrecht zu erhalten und zu entwickeln, wobei es zugleich das veränderte Gesicht der verschiedenen ethnischen Gemeinschaften reflektiert.

In der Studie wird zudem aufgezeigt, welche Stärke der britische Film im In- und Ausland geltend machen kann. Zum Beispiel hat der Film „Saturday Night and Sunday Morning“ 1960 rasch und fundamental die Wahrnehmung sozialer Klassen und regionaler Identitäten in England verändert. 2002 hat der große Erfolg von „Kick it like Beckham“ maßgeblich dazu beigetragen, dass in Indien der Frauenfußball eingeführt werden konnte.

Die 90 Seiten starke Untersuchung listet ferner auf, wie die Ökonomie der Filmindustrie deren Entwicklung geformt hat, von Staatsquoten und Subventionen bis zur Wirkung des Fernsehens, der DVD und des Internets.

Die Autoren merken allerdings auch kritisch an, dass in einigen nicht-englischsprachigen Märkten, in denen Filme üblicherweise synchronisiert werden, das spezifisch Britische („Britishness“) von großen amerikanisch-britischen Koproduktionen wie zum Beispiel „Harry Potter“ oder „James Bond“ nicht immer wahrgenommen wird. Dies stelle eine Herausforderung dar, wenn man den kulturellen Einfluss Großbritanniens auf internationaler Ebene maximieren wolle.

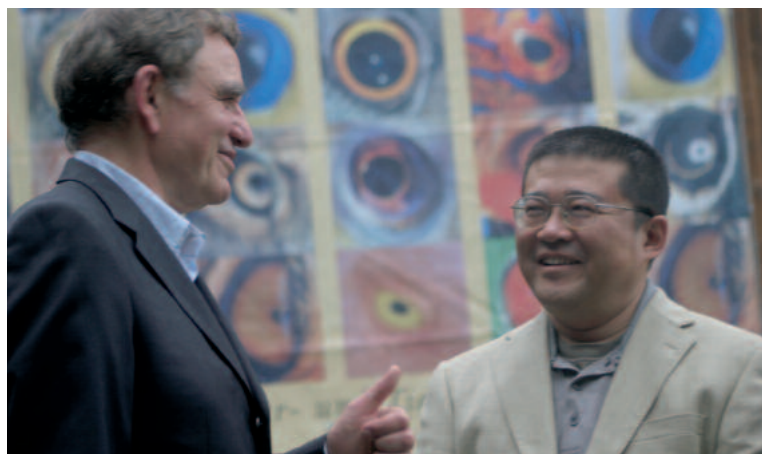
rkl ■

Chinesische Doku-Delegation in Deutschland

## Erfahrungsaustausch im Bayerischen Wald

Die chinesische Film- und Fernsehlandschaft öffnet sich ein Stück weiter für Austausch und Kooperation mit Deutschland. Erstmals besucht die nationale China Documentary Film Commission (CDFC), die der mächtigen nationalen chinesischen

„China zu Gast bei NaturVision“ heißt es ab dem 15. Juli dann bei Deutschlands größtem Filmfestival für Natur und Wildlife in Neuschönau im Bayerischen Wald ([www.natur-vision.de](http://www.natur-vision.de)). Hier ist die zentrale Station des Deutschlandbesuchs der



Ralph Thoms, Festivalleiter von NaturVision, mit Herrn Guo, Mitglied der chinesischen Delegation im Jahr 2008.

Film- und Fernsehbehörde, der State Administration of Radio, Film and TV (SARFT) zugeordnet ist, mit einer Delegation aus Dokumentarfilmregisseuren und hochrangigen TV-Officials Deutschland. Geleitet von Gong JiJiu, dem Generalsekretär der CDFC, sucht die 15-köpfige Delegation während ihres Deutschlandaufenthaltes das Gespräch mit den deutschen Kollegen, um über verstärkte Kooperationen im Bereich Produktion und Vermarktung zu sprechen

Die erste Station ist München, wo die Bayerische Staatskanzlei einen Empfang für die chinesische Delegation gibt und der FFF Bayern die Gäste über Förderung und Produktionsmöglichkeiten in Bayern informiert wird. Sehr erwartungsvoll sehen die chinesischen Gäste der Einladung von ARRI entgegen. Der Besuch des auch in der dortigen Film- und Fernsehindustrie wohlbekannten Filmtechnik-Unternehmens ist mit einem intensiven fachlichen Austausch verbunden. Kooperationsmöglichkeiten im Dokumentarfilm werden bei der anschließenden Visite in der Münchner Zentrale des Goethe-Instituts diskutiert.

Film Commission, die für den gesamten Dokumentarfilm in China zuständig ist.

Unter dem diesjährigen thematischen Schwerpunkt „Biodiversität – die Vielfalt des Lebens“ laufen insgesamt 30 Beiträge, darunter Produktionen aus China, Südafrika, USA, Großbritannien und natürlich Deutschland. Sie konkurrieren um die mit zwischen 2 000 und 3 000 Euro dotierten Filmpreise, gesponsort unter anderem von der LfA Förderbank Bayern und dem FFF Bayern. Ralph Thoms, Direktor und Gründer von NaturVision, hat für sein 8. Festival, das jährlich vom 16. bis 19. Juli in Neuschönau stattfindet, ein Spezialprogramm zusammengestellt: „Mensch und Natur in China“, in dem sechs chinesische Produktionen zum Themenschwerpunkt des Festivals gezeigt werden.

„Wie entstehen Natur- und Tierfilme?“ Diese auch in China höchst erfolgreiche Filmgattung steht im Mittelpunkt eines gemeinsamen Workshops von chinesischen und deutschen Regisseuren, der vom Bayerischen Rundfunk organisiert wird. Das Thema internationale Stan-

dards im Dokumentarfilm ist für die Mitglieder der China Documentary Film Commission ganz besonders interessant. Die chinesische Fernsehindustrie hat immer noch sehr wenig Erfahrung in der Einschätzung westlicher Sehgewohnheiten und ebenso bei der Vermarktung ihrer eigenen Produktionen.

Die CDFC will eine möglichst enge Zusammenarbeit mit deutschen Produktionsfirmen und TV-Anstalten ausloten, um neue Impulse in die chinesische Produktionslandschaft zu leiten. Das ist einer der wichtigsten Gründe für den Deutschlandbesuch. Man will auf dem Festival deshalb vor allem auch das Fachgespräch zwischen Professionals beider Länder forcieren. Das kleine, aber feine Festival bietet dafür einen sehr guten Rahmen, denn es hat sich zu einem echten Branchentreff für Produzenten, Regisseure und TV-Redakteure aus dem Natur- und Tierfilm entwickelt. Die CDFC will deutschen Regisseuren und Produktionsfirmen auf diesen Feldern zukünftig auch Unterstützung anbieten, wenn in China gedreht und produziert werden soll. Auch ein einfacherer Zugang ins chinesische Fernsehsystem steht auf der Angebotsliste.

Thoms ist es im vorigen Jahr als erstem deutschen Filmfestival-Leiter gelungen, mit einer nationalen Organisation der staatlichen chinesischen Fernsehindustrie ein umfangreiches Kooperationsabkommen abzuschließen. Dadurch erhalten unter anderem die bei NaturVision gezeigten deutschen Filme die Chance, unter erleichterten Bedingungen ins chinesische Fernsehen verkauft zu werden. NaturVision ist darüberhinaus durch dieses Abkommen offizieller Vertreter der CDFC in Deutschland.

Der umtriebige Festivalchef hat es nach langen Verhandlungen auch geschafft, zum ersten Mal chinesische und deutsche Natur- und Tierfilmer sowie Umwelt-Experten an einen Tisch zu bringen. Gemeinsam mit dem Centrum für Internationale Migration und Zusammenarbeit, der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und dem Bundesministerium für Forschung und Bildung organisiert NaturVision eine kritische Gesprächsrunde über Umweltbewusstsein und Umweltbildung und ihre Umsetzung im deutschen und chinesischen Film und Fernsehen.

Martin Brandes ■